

Zertifizierungsbericht

im Anschluss an der STEP Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte in der Erziehungshilfe, die bei Ki dS Köln durchgeführt wurde

- I. *Beschreiben Sie die Veränderung/en im Verhalten eines von Ihnen ausgewählten Kindes. Möglicherweise ein Kind, das Sie als besondere Herausforderung für sich gesehen haben.*

Ramon (10 Jahre) ist seit 6 Monaten in unserer 5-Tage-Gruppe. Zum Zeitpunkt der Aufnahme hatte er einen schlechten Stand in der Schule. Seine Mitschüler waren größtenteils genervt von seinem provokanten, teils aggressiven Verhalten. Auch seine Lehrer waren, nach jahrelangem Ärger mit ihm, mit ihren Nerven am Ende. Ramon selbst ging nicht gerne zur Schule. Daraus resultierten in mehreren Fächern mangelhafte bis ungenügende Leistungen und eine hohe Anzahl von Fehlstunden. Die Lehrpersonen waren sich einig, dass er an einer Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung besser aufgehoben sei.

Auch zuhause kam es immer wieder zu Konflikten. Die ratlose Mutter sah sich nicht mehr in der Lage ihn für den Schulbesuch zu motivieren und ausreichend zu fördern. Mit Aufnahme in die 5-Tage-Gruppe der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (Ki d S) wurde zeitgleich ein Schulwechsel auf eine Förderschule (FS) realisiert. Die komplette schulische Betreuung und Förderung wurde von der Gruppe übernommen. Ramon und seine Mutter sollten an den gemeinsamen Wochenenden nicht durch Schulthemen belastet werden.

Da ich bereits vor Ramons Aufnahme die STEP Weiterbildung absolviert hatte, habe ich mich bemüht, zunächst die Ziele seines Fehlverhaltens zu analysieren. In seinem Fall galt es hier zu differenzieren. Teilweise ging es ihm darum, Aufmerksamkeit zu erzielen. In vielen Bereichen, vor allem im Umgang mit den Lehrern und seiner Mutter, trug er aber auch Machtkämpfe aus.

Die Lehrer, durch Ramons Fehlverhalten oftmals verärgert und irritiert, teilweise auch zornig und wütend, reagierten wie es zu erwarten war, indem sie ihm für sein Fehlverhalten Aufmerksamkeit zuteil werden ließen. Oft schimpften sie dann mit ihm, gaben ihm Strafarbeiten auf und „kämpften“ mit ihm. Diese Machtkämpfe konnten sie auf diese Art und Weise natürlich nicht gewinnen. Ramon zeigte sich wenig beeindruckt von den ihm aufgetragenen Strafen, und provozierte in der nächsten Situation mit seinem Verhalten – unbewusst - immer wieder die obligatorische Reaktion der Lehrer.

Auch Ramons Mutter reagierte auf die negativen Nachrichten aus der Schule gewöhnlich mit verstärkter Aufmerksamkeit und Bemühungen sein Verhalten zu verbessern.

Veränderungen in der Schule

In Absprache und enger Zusammenarbeit mit Ramons Lehrerin wurde erarbeitet, wie Ramon durch logische Konsequenzen und Unterstützung positiven Verhaltens, am Verlauf seines Schultags maßgeblich partizipieren kann.

Exemplarisch haben wir uns zum Beispiel zusammen mit Ramon angeschaut, in welchen Bereichen es zu vielen Konflikten kommt. Hier stand an erster Stelle die Pause. Auf die Frage, wie man diese Konflikte vermeiden könne, kam von ihm unter anderem die Antwort: „Wenn ich drinnen bleibe.“ Somit bekam er die Wahlmöglichkeit durch gutes Verhalten auf dem Pausenhof zu zeigen, dass er dort richtig ist. Wenn er sich jedoch eklatant „daneben“ benimmt, ist die logische Konsequenz, dass er 2 Tage die Pausen im Schulgebäude oder in direkter Nähe des aufsichtführenden Lehrers verbringt, was für Ramon natürlich deutlich weniger attraktiv ist.

Durch ein Mitteilungsheft, das täglich von den Lehrern in der Schule und den Erziehern in der Gruppe geführt wird, waren wir in der Gruppe immer informiert und konnten Ramons Erfolge wertschätzen, seine Bemühungen und Verbesserungen wahrnehmen und betonen. Bei evtl. Misserfolgen stellte Ermutigung ein gutes Mittel zur Motivation dar. Die Erfolgserlebnisse haben Ramons Selbstwertgefühl bereits merklich gesteigert. Nach eigener Aussage hat er erfahren, dass ein Schultag viel angenehmer sein kann, wenn man nicht ständig Streit hat, sondern Wertschätzung für seine Leistungen erhält.

Veränderungen in der Einrichtung

Nach STEP sind die Ziele des Fehlverhaltens auch positiv zu interpretieren. Aufmerksamkeit kann als Streben nach Beteiligung und Macht als Streben nach Selbstständigkeit gesehen werden. Diese positiven Werte habe ich versucht zu verstärken.

Kam es doch einmal zu größeren Konflikten, stand ich als Gesprächspartner zur Verfügung. Unter Einsatz der Methoden von STEP „Aktives Zuhören und Ich-Aussagen“, erforschte ich mit Ramon Alternativen, wie er in Zukunft solche Situationen besser meistern kann und entwickelte mit ihm zusammen Handlungsstrategien. Hierbei ist es wichtig, mir über meine persönlichen Wertvorstellungen, Überzeugungen und Erwartungen im Klaren zu sein. Diese beeinflussen maßgeblich die eigenen Reaktionen und Verhaltensweisen. So resultiert z.B. aus Verärgerung, Enttäuschung und manchmal auch Wut über das kindliche Fehlverhalten, schnell eine schimpfende und strafende Reaktion.

Ich habe versucht, dies zu vermeiden. Trotz Verdeutlichen der eigenen Gefühle (Ich-Aussagen) und klarer Ansage, dass sein Verhalten so nicht toleriert werden kann, habe ich in ruhigem Ton mit Ramon die Vorkommnisse besprochen. Eine respektvolle, ermutigende Haltung, demonstrative Sympathie und vor allem eine gute Portion Humor halfen, eine positive Gesprächsatmosphäre zu schaffen.

Diese für Ramon unbekannt und unerwartete Reaktion auf schlechte Nachrichten aus der Schule, haben bei ihm zu einer neuen Offenheit geführt. Er zeigte sich bereit, über die Situationen zu sprechen und war in der Lage mit mir gemeinsam zu reflektieren und zu überlegen, was er in Zukunft vermeiden bzw. besser machen kann.

Das Abändern der eigenen Reaktionsmuster unter Bewusstmachung und Einbeziehung der eigenen Emotionen und Erwartungen waren zunächst natürlich ungewohnt. Aber mit etwas Übung und spürbaren Erfolgen fiel dies zusehends leichter.

Die oben beschriebene Vorgehensweise wurde natürlich mit meinen Kolleg/innen abgesprochen, in der Erziehungsplanung festgehalten und vom gesamten Team stringent verfolgt. Auch sie konnten spürbare Erfolge und konkrete Verhaltensveränderungen bei Ramon wahrnehmen.

Veränderungen in der Zusammenarbeit mit der Mutter

Ramons Mutter war erstaunt, dass die Probleme in seiner Schule so schnell nachließen. Ich habe ihr in zahlreichen Beratungsgesprächen unsere Vorgehensweise erläutert und begründet. Die Hintergründe waren für sie grundsätzlich verständlich. Mit Hilfe einiger Beispiele aus dem STEP Elternbuch konnte ich ihr dies zusätzlich veranschaulichen.

Ramons Mutter ist motiviert, ein STEP Elterntraining zu besuchen. Ein solcher Kurs kann aus unserer Sicht für sie sehr hilfreich sein, vor allem in Hinblick auf eine anstehende Rückführung Ramons in den mütterlichen Haushalt. Ab diesem Zeitpunkt wird sie wieder für seine schulischen Belange verantwortlich sein, und sollte bis dahin möglichst einen adäquaten Umgang verinnerlicht haben, damit die Erfolge dauerhaft manifestiert werden können.

II. *Schildern Sie die Veränderungen, die innerhalb der Einrichtung während und nach der Teilnahme an der viertägigen STEP Weiterbildung für Erzieher/innen stattgefunden hat.*

In unserem Team haben alle 4 Mitarbeitenden die STEP Weiterbildung absolviert. In Bezug auf das gesamte Team kann man sagen, dass wir natürlich auch schon vor der Weiterbildung über pädagogisches Fachwissen und Erfahrung im Umgang mit herausfordernden Kindern verfügt haben.

Vor allem Grundhaltungen wie z.B. Wertschätzung, Respekt, Empathie, Sympathie, und Transparenz, aber auch konkrete Methoden wie aktives Zuhören, Ich-Aussagen, offene Fragen, Ermutigung, logische Konsequenzen oder Partizipation der Kinder (z.B. „Gruppenparlament“), gehören zum unverzichtbaren Handwerkszeug unserer Arbeit.

Dennoch war für mich persönlich vor allem die nochmalige Bewusstmachung der eigenen Wertvorstellungen, Überzeugungen und Erwartungen während der Weiterbildung hilfreich. Ich denke dies muss für eine zeitgemäße und erfolgreiche pädagogische Arbeit ohnehin ein permanenter Prozess sein, in dem es gilt sich selbst immer wieder zu überprüfen.

Die STEP Methode zur Klärung der Problem-Verantwortlichkeit wurde von allen Kollegen als sehr hilfreich empfunden. Durch die 4 kurzen Fragen nach Missachtung meiner Rechte, Entwicklungsstand des Kindes, Verletzungsgefahr oder Gefahr durch Beschädigung fremden Eigentums kann schnell und effektiv geklärt werden, ob es sich um ein Problem des Kindes handelt, oder ob es der Unterstützung bedarf.

Die Anwendung der Methode und damit einhergehend, in manchen Situationen weniger Eingreifen der Erzieher bei Konflikten oder Problemen der Kinder, führte zu einem reduzierten Stresslevel während der Arbeit.

Ebenfalls als sehr hilfreich wird die Tatsache gesehen, dass man jetzt die Inhalte des Elterntrainings kennt und somit eine „**gemeinsame Sprache**“ mit den Eltern hat, die dieses absolvieren.